

Auch darüber wird berichtet !

Stammlokal

Protokollauszug (Traktandum 7) der Generalversammlung vom 8. Febr. 1951:

Anmerkung: 1. Stammlokal: Restaurant Central

«Viel zu reden gibt dieses Traktandum. Nachdem im abgelaufenen Jahr das Hotel Ochsen als 2. Stammlokal sich als unbeliebt erwies, soll man eine andere Lösung suchen. Der Vorstand schlägt vor: erster und dritter Montag im Rosenberg. Karl Huwyler stellt Antrag auf einmal pro Monat im Rosenberg, da man den Kameraden der äusseren Quartiere den weiten Heimweg bei schlechtem Wetter und besonders im Winter nicht zumuten könne. Karl Moos schlägt vor: 1. Montag im Rosenberg, 3. Montag im Central. Karl Aklin spricht für 2 Abende im Rosenberg. Er hebt hervor, dass unsere Männerriege den heutigen Bestand zum grossen Teil dem gemütlichen Höck im Stammlokal zu verdanken habe. Wenn sich aber die Turnkameraden nach den Turnstunden in irgend welchen Lokalen verstreuen würden, müsste es mit der Männerriege wieder bergab gehen. Der Vorstand stellt den Antrag, dass einmal im Monat das Jassen gestattet sei. Über die Stammlokalfrage erhitzten sich die Gemüter. Schliesslich stellt Konrad Studerus den Antrag auf 1. Montag im Rosenberg und 3. Montag ebenfalls im Rosenberg mit Jass. Diesem Antrag wird mehrheitlich freudig zugestimmt. Somit ist dieses Traktandum hoffentlich für lange Zeit geregelt.»

Kameradschaftlicher Geist im Hintertreffen

Protokollauszug der ausserordentlichen Generalversammlung vom 5. Dez. 1952:

«Da seit längerer Zeit der kameradschaftliche Geist in der Männerriege stark ins Hintertreffen kam, suchte man auch nach dessen Gründen. Viele glaubten diese im strengen Turnbetrieb, der für die älteren Kameraden nicht lockend sei, andere meinten das Stammlokal sei schuld, ebenso gab es solche, die dem Jassen nicht gesinnt waren und schliesslich sollte auch noch die Skihütte als Sündenbock herhalten.»

Ein Hirt und eine Herde

Protokollauszug der Generalversammlung vom 4. Jan. 1960:

« Robert Domann, sen. meint, dass man endlich die Situation so erfasse, wie diese heute ist. Nur ein gegenseitiges Abtasten könne die entstandene Kluft zwischen den beiden Turngruppen mit der Zeit allmählich wieder überbrücken. ... Toni Zehnder will sich in keine Ketten zwingen lassen, wie er sich ausdrückt und appellierte an den guten Willen der Männerriegler, da wir keine Buben mehr sein wollen. ... Paul Kunz legt die Nachteile des im vergangenen Jahr gehandhabten Modus dar, in dem jede Turngruppe sozusagen machen wollte, was einer oder mehrere Köpfe gerade durchsetzen mochten. ... Oskar Zraggen: «Sind wir nicht fähig zirka 40 aktive Männerriegler unter einem Dach zu vereinigen? Wo bleibt da die Devise eines jeden Christen: Ein Hirt und eine Herde?»

Apropos Bergwanderungsausrüstung

Protokollauszug der Generalversammlung vom 22. Jan. 1978:

« Bergwanderung vom 9. Sept. ins Brisengebiet. Apropos Bergwanderungsausrüstung. Ja keine wasserdichten Rucksäcke kaufen, es kann nämlich kein Wasser mehr heraus. Auskunft gibt Rohrer Sepp.»

Humorvoller Kassabericht

Protokollauszug der Generalversammlung vom 21. Jan. 1980:

« In humorvoller Weise erstattet Tresch Willy seinen Kassabericht. Dank dem Gewinnanteil aus den Leichtathletik-Schweizer-Meisterschaften von Fr. 7'500.-- ergab sich bei Einnahmen von total Fr. 14529.95 und Ausgaben von Fr. 8123.40 ein Einnahmenüberschuss von Fr. 6406.55 (Vereinsvermögen Fr. 19045.15)»

Jubiläumsspende in Ratenzahlungen abgestottert

Protokollauszug der Generalversammlung vom 21. Jan. 1980:

«Pffiffer Paul, der seine Jubiläumsspende bisher mit zwei Ratenzahlungen à Fr. 50.-- abgestottert hat, erklärt sich zu einer weiteren à-Kontozahlung von Fr. 50.-- bzw. Fr. 100.-- bereit, sofern ihm dafür, wie den eifrigsten Turnern, ein Silberlöffeli ausgehändigt wird. Dies wird ihm vom Präsidenten zugesichert.»

Unterhaltungsminister

Protokollauszug der Generalversammlung vom 21. Jan. 1980:

«Kläy Ruedi findet seine Ehrung als Unterhaltungsminister nicht ganz am Platz und überreicht den erhaltenen Blumenstrauss an Bühlmann Albert.»

Die biblische „Olympiade“ benötigt keine Verlierer!

Demissionsschreiben von Vikar Stephan Leimgruber vom 17. Febr. 1980:

„Wisst ihr nicht, dass die, die in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber einer den Preis empfängt? Lauft nun so, dass ihr ihn erlangt“ (1. Korinther 9,24). Diese Bibelstelle des Neuen Testaments stellte der Männerriege-Präses Stephan Leimgruber als aktiver Sportler (1977 5000m in 16:55.8 für den Leichtathletikverein Hochwacht Zug) in den Mittelpunkt seiner eindrücklichen Predigt beim Festgottesdienst zum Fünfzigjahrjubiläum vom 7. Okt. 1978. Als Priester und Sportler sowie als Präses des LA-Vereins und der Männerriege Hochwacht Zug konnte er den Hochwächtlern diesen Bibelsatz besonders glaubhaft vermitteln. Am 17. Febr. 1980 schrieb Stephan Leimgruber: «Nur ungern muss ich euch die Mitteilung machen, dass ich nach Ostern meine Vikariatsstelle in Zug St. Michael verlassen werde, um eine neue in Solothurn anzutreten. ... Ohne zu übertreiben darf ich euch sagen, dass ich viele schöne Stunden bei der Hochwacht erleben durfte und viele von euch habe ich persönlich kennengelernt.» Übrigens: Nachdem bei der Männerriege der Präses von 1928 -1980 fester Bestandteil des Vorstandes war, konnte seit 1980 die kath. Kirche wegen des Priestermangels keinen Nachfolger mehr stellen.

Wertvolles Klausgewand

Protokollauszug der Vorstandssitzung vom 2. April 1980:

«Scherrer Albert teilt mit, dass er aus der Erbschaft von Pfarrhelfer Stocklin selig ein wertvolles Samichlausengewand nebst Zubehör durch Vermittlung von Zahnarzt Max Stocklin erhalten habe.»

Trostloser Tropenvogel

Protokollauszug der Generalversammlung vom 18. Jan. 1981:

«Unter Traktandum Verschiedenes bezeichnet Pffiffer Paul den Kassier seinerseits als trostlosen Tropenvogel, da er bei einem Vermögensbestand von über Fr. 18000.-- immer noch zu jammern pflege.»

Goldenes Buch

Protokollauszug der Vorstandssitzung vom 27. April 1982

«Nach Mitteilung von Tresch Willy möchte Frau Dierauer Marietta einmal unser goldenes Buch anschauen, da sie für die Frauengruppe auch ein solches anschaffen möchte. Auf Antrag Willy's wird beschlossen, der Frauenriege ein goldenes Buch als Zeichen unseres guten Einvernehmens zu schenken.»:

Origineller Turnschuh

Protokollauszug der Vorstandssitzung vom 10. Nov. 1982

«Kassier Westreicher Carlo erwähnt, dass bei der GV der Feuerwehr zwecks Geldsammlung jeweils eine Laterne herumgeboten wird. Es stellt sich die Frage, ob bei unserer GV für diesen Zweck nicht analog einen Turnschuh herumreichen könnte. Damit ist man allgemein einverstanden und Willy und Carlo wollen sich um die Beschaffung eines originellen Turnschuhs bemühen.»

Taschenlampe nicht vergessen!

Sommerprogramm 1983 des Technischen Leiters Beny Walker

«18. Juli 1983 - Abmarsch um 19:20 Uhr vom Pfaffenboden Richtung Alpli und Wildspitz; anschliessend Zusammensein im Restaurant Alpli. Taschenlampe nicht vergessen! 20:30 Uhr Nicht-Bergsteiger im Restaurant Alpli unter dem Motto: Auf der Alm, da gibt's kei Sünd.»

ausstehender Mitgliederbeitrag bei der Männerriege Hochwacht Zug

Abschrift einer Briefkopie aus den Archivmaterial der Männerriege Hochwacht Zug

«Männerriege Hochwacht ZUG

EINSCHREIBEN

Frau Lina Pfiffner
Alte Landstrasse 11
6314 Unterägeri

Zug, 12. Dezember 1984

Sehr geehrte Frau Pfiffner

Bitte fassen Sie die nachstehenden Zeilen nicht zu ERNST auf, denn sie sollten an Ihren PAUL gerichtet sein. Aber Ihr Gatte hat kein Musikgehör (trotz neuem, schönem Hut) und deshalb gelange ich an Sie.

Sie mögen sich bestimmt noch erinnern, als Ihr Paul mir bei seinem 70. Geburtstag zusicherte, den Jahresbeitrag 1984 von Fr. 40.-- bei nächster Gelegenheit zu berappen. Ich vermute, dass er diesen Betrag schon mehrmals von Ihrem Haushaltsgeld abzog, aber bis heute konnte ich leider keinen Zahlungseingang bei mir feststellen.

Ich weiss, dass bei Paul Verspätungen Mode sind. Er steht morgens bekanntlich spät auf, kommt gelegentlich zu spät zum Turnen und daher ist es verständlich, wenn der Jahresbeitrag verspätet bezahlt wird. Ich hoffe nur, dass er nicht auch noch zu spät in den Himmel kommt (wenn überhaupt).

Darum Frau Pfiffner an Sie die Bitte, ziehen Sie Fr. 40.-- am Taschengeld Ihres Paul ab und überweisen mir - dem mittellosen Kassier der Männerriege - diesen Betrag mittels beiliegendem Einzahlungsschein.

Für das Verständnis, das Sie einem schwer geprüften und geplagten Kassier entgegenbringen und für Ihren grossen Einsatz danke ich Ihnen zum Voraus bestens.

Mit freundlichen Grüssen

Ihr Carlo Westreicher

Kassier der Männerriege»

Überalterung und weniger Mitglieder

Protokollauszug der Generalversammlung vom 20. Jan. 1986:

«Unter Traktandum Verschiedenes macht Präsident Willy Tresch auf die Überalterung unseres Vereins aufmerksam und ersucht um die Werbung neuer, jüngerer Mitglieder im Alter zwischen 40 und 50 Jahren.»

Neue Luzerner Zeitung vom 2. Febr. 1996: «Männerriege mit Nachwuchssorgen»

Schreiben von Kurt Holzmann vom 28. Jan. 2002: «Liebe Kameraden! Früher wechselten die älteren Aktivmitglieder fast lückenlos zur Männerriege. Seit mindestens 30 Jahren trat kein einziger Hochwacht-Leichtathlet mehr in unsere Abteilung der Männerriege über. Da Fremdzüge selten sind, ist unser Verein somit zum Sterben verurteilt. Zudem stehen wir in hoffnungsloser Konkurrenz zu den viel teureren und luxuriösen Fitness- und Wellness-Angeboten. ... Mein Vorschlag: Die beiden Hochwacht-Vereine sollten in einer Extrasitzung dieses Problem erörtern.»

Sie ist mein Goldschatz!

Präsidentenbericht der Generalversammlung vom 20. Jan. 1986:

Willy Tresch: «Danken darf ich auch der Frauenturngruppe Hochwacht Zug, besonders deren Präsidentin, Frau Evelyn Bänziger. Sie ist mein Goldschatz und zu jeder Mithilfe, die irgendwie machbar ist, sagt sie schlicht und einfach Ja! »

Wanderbecher zur Schau stellen

Protokollauszug der Generalversammlung vom 26. Jan. 1987:

«Unter Traktandum Verschiedenes findet Albert Scherrer, man sollte jeweils den Wanderbecher an der GV zur Schau stellen und nachher könne man ihn in unserem Raum im Kirchgemeindehaus aufbewahren.» Silvan Brandenburg nimmt dies zur Kenntnis.

Volleyball-Spiel ist an erster Stelle

Jahresbericht des Vorturners Beny Walker (Generalversammlung vom 25. Jan. 1993):

«Ich versuchte die Lektionen so zu gestalten, dass die Teilnehmer jeden Alters gefordert wurden. Der erste Teil des Abends brachte uns mit rhythmischer Musik und Gymnastik öfters ins Schwitzen. Im Übergang zum zweiten Teil wurden abwechselnd Geräte benutzt, die uns in der Halle zur Verfügung standen. Hier darf ich beifügen, dass auch die älteren Kameraden mit grossem Fleiss und grosser Freude an diesen Geräten turnten. Mit diversen Spielen wurde jeweils der Abend abgeschlossen. Das Volleyball-Spiel ist aber nach wie vor an erster Stelle, bei diesem Spiel haben alle grosse Fortschritte gemacht».

Jahresbericht des Vorturners Beny Walker (Generalversammlung vom 27. Jan. 1997):

«Sport - Spiel - Spass = Kameradschaft»

Jahresbericht des Vorturners Beny Walker (Generalversammlung vom 26. Jan. 1998):

«Höchst selten verging eine Turnstunde ohne Gelächter! Es gab vom einen oder andern immer wieder akrobatische Einlagen zu bewundern. Beim Volleyball kann es sogar vorkommen, dass man erschreckt, wenn der Ball plötzlich vor den Füessen wieder hochspringt. Aber das schönste dabei ist, es passiert jedem von uns.»

Was tut eine Männerriege ohne Vorturner?

Jahresbericht des Präsidenten Urs V. Schreier (Generalversammlung vom 28. Jan. 2002):

« Was tut eine Männerriege ohne Vorturner? Die Antwort kann sich jeder selber geben. Es ist deshalb sicher angebracht, unseren wichtigen Kameraden Kurt Holzmann und Beny Walker für ihre Arbeit zu danken. Wir alle, die aktiv die Turnstunden besuchen, profitieren von der gewissenhaften Vorbereitung und ihrem grossen Einsatz.»

Schiessen bei der Männerriege

Bericht über die zweitägige Herbstwanderung (Vorstandssitzung vom 9. Okt. 2002):

« Das Schiessen am Samstagabend mit Armbrust, Luftpistole und Blasrohr, eine unterhaltende Idee von Werner Rüegg, brachte eine tolle Abwechslung.»

Sänger fürs Turnerlied

Protokoll der 3. OK-Sitzung vom 27. Nov. 2002 für die 75-Jahr-Feier:

« Bruno Notter, Dirigent, Hans Schwerzmann, Franz Forster, Franz Bieri, Silvan Brandenburg, Beny Walker, Werni Rüegg, Fritz Leupi, Hans Kuster, Walter Meier, Mathias Gisler - Auftritt in lockerer Kleidung»

Im Namen der hungrigen und gesättigten Vereinskollegen (75-Jahr-Feier)

«unserem Schwerzmann Hans	Lass seine mühsam gezogenen Blumen gedeihen mit dem Blumensamen von Blumen Blumer!	Bitte für ihn!
unserem Gisler Mathias	Schenke ihm doch zwei linke Füsse, dann ist das Problem mit den Turnschuhen auf der Wanderung gelöst!	Bitte für ihn!
unserem Walker Beny	Lass ihn weiterhin den jugendlichen Schwung ausnützen, um den ganzen Verein in Bewegung zu halten!	Bitte für ihn!

unserem Vogel Peter	Lass ihn seine Freizeit besser einteilen, damit es reicht, auch noch den Turnsack zu packen!	Bitte für ihn!
unserem Westreicher Carlo	Lass ihn den Weg in die Turnhalle finden, bevor es zum Restaurant Bären geht!	Bitte für ihn!
unserem Bartelt Erwin	Lass seine Nerven nicht verrückt werden beim Spiel, auch wenn er faule Eier kassiert!	
	Lass ihn Nummer 1 bleiben!	Bitte für ihn!
unserem Kuster Hans	Lass sein Knie aus dem Spiel, wenn Forster Franz in seiner Nähe ist, es könnte Spätfolgen haben! Sonst verwechselt Franz die Schlachtbank mit dem Untersuchungstisch!	
		Verschone ihn oh Herr!
unserem Romer Silvan	Lass ihn einen kleinen Rucksack mit auf die Wanderung nehmen, damit die Lausbuben ihre Streiche jemand anderem spielen können!	Verschone ihn oh Herr!
unserem Tresch Willy	Lass ihn nie mehr Jasskarten aus dem fahrenden Zug werfen!	Verschone ihn oh Herr!

Ihr armen schon gesättigten Kollegen:

Dass ihr den heutigen Abend geniessen könnt! Wir bitten dich erhöere uns!

Dass ihr den Montagabend zu eurer Hauptattraktion macht! Wir bitten dich erhöere uns!

Dass sich eure Mitgliederzahl vermehren wird!

In der Hoffnung:

Auf gute Zusammengehörigkeit Enttäusche uns nicht oh Herr!

Auf gute Stimmung Enttäusche uns nicht oh Herr!

Auf weitere 75 Jahre Enttäusche uns nicht oh Herr!

Lasset uns beten!

Wir stehen auf!

Wir bitten dich oh Herr, lass dieses Jubiläum in guter Erinnerung bleiben! Amen!

Misslungener Ballonstart

Protokoll der Vorstandssitzung vom 27. Okt. 2004:

Wanderung zum Hohen Kasten! «Werner Rüegg kreierte mit viel Arbeitsaufwand einen Miniballon mit der Beschriftung 76 Jahre Männerriege Hochwacht Zug. Während der Mittagsrast am Sonntag versuchte er diesen zu starten. Leider blieb es beim Startversuch, denn der Ballon ging schon auf dem Boden in Flammen auf. Werner war selbstverständlich sehr betrübt.»

Weiblicher St. St. Nikolaus

Jahresbericht 2004 der Gruppe Guthirt:

«Am 6. Dez. besuchte uns nach dem Turnen der Samichlaus und der Schmutzli, dies war eine gelungene Überraschung. Alle wurden reichlich beschenkt. Als Samichlaus: Frieda Waser, als Schmutzli Trudy Roth vom Frauensportverein Hochwacht Zug.»

Ein Glücksfall für uns alle

Jahresbericht 2005 der Turngruppe Guthirt (78. Generalversammlung vom 30. Jan. 2006):

«Vor einem Jahr konnte ich meinen Stellvertreter Erwin (Bartelt), und heute Abend darf ich meinen Leitern Ernst (Iten) und Ignaz (Schuler) danken. Ich bin sehr froh und habe Freude, dass sich die beiden Kollegen spontan zur Verfügung stellten, die Turnstunden zu leiten.» schreibt Beny Walker.

Ein grosses Dankeschön an die Chrapfer

Helferinnen- und Helferessen vom 3 Nov. 2007 im Siebbaachsaal in Zug (44 Personen):

«Am 10./11. und 17./18. Juni 2006 fand in Zug das 19. Schweizerische Sportfest der Sport Union Schweiz statt. ... Erfreulicherweise halfen Personen aus 26 Vereinen und leisteten 5295 Helferstunden. Dabei waren auch 57 Helferinnen und Helfer vom Frauensportverein

Hochwacht (179 Stunden) und von der Männerriege Hochwacht Zug (339 Stunden). Die Suche und die Einsätze dieser Helfer lag in den Händen von Beny Walker.» Anmerkung: 39 Kampfrichter stellte zudem der Leichtathletikverein Hochwacht im Sektionsturnen.

Wanderung geglückt, Kaffee avec nicht

2019 gab's für die 19 Männersportler im Klubhaus Bärenfang des SAC Rossberg ein feines Pilzrisotto, dies zusammen mit der selbst mitgebrachten Grillade. Das feine Essen konnte zwar erst etwas verspätet serviert werden, weil die drei Köche zuerst unfreiwillig den Spilmettlen bestiegen hatten. Was gibt es Feineres nach dem Essen als ein feines Kaffee avec. Aber dieses gab's nicht, vielleicht ein Jahr später und dies nur, wenn jemand Kaffeekapseln mitnimmt.